

der Schall, und daher kommt es, daß wir den Blitz eher sehen, als wir den Donner hören. Man bemerkt dies schon, wenn man in der Ferne eine Flinte oder eine Kanone abfeuern sieht. Je schneller der Donner dem Blitze folgt, desto näher ist das Gewitter; und wenn Blitz und Donner fast zu gleicher Zeit erfolgen, so ist es sehr nahe. Kann man zwischen dem Donner und Blitze noch 15 Pulsschläge zählen, so ist die Gewitterwolke noch eine Meile entfernt. Zuweilen sieht man nur den Blitz, ohne den Donner zu hören. Dieses nennt man Wetterleuchten, oder Abkühlen des Wetters. Diese Erscheinung kann von Gewitterwolken herrühren, die so weit von uns entfernt sind, daß der Schall wegen der weiten Entfernung nicht zu uns gelangt; oder die Entzündung kann in einer höhern Luftgegend sein, wo die Luft sehr verdünnt ist, und nicht so leicht ein Schall entsteht.

Viele Menschen haben eine große Furcht vor dem Gewitter, und der Blitz kann auch großen Schaden anrichten. Der Donner ist ganz unschädlich. Manche Menschen bedienen sich allerlei abergläubischer und thörichter Mittel, um sich gegen den Blitz zu sichern. Sie läuten z. B. mit Glocken, zünden Feuer an, heben Spähne auf, die der Blitz abgeschlagen hat u. s. w. Ein vernünftiger Mensch sollte doch so etwas nicht thun, da es noch sogar schädlich werden kann. Besser ist es, wenn man zur Zeit des Gewitters Metalle von sich entfernt, nicht nahe ans Fenster oder unter hohe Bäume tritt; sich nicht an die Wände und den Ofen setzt, und nicht nahe beim Viehe bleibt. Übrigens vertraue man Gott, der alle unsere Schicksale mit Weisheit und Liebe leitet; und bedenke, daß es doch immer ein seltener Fall ist, daß Menschen vom Blitze getödtet werden.

Am besten sichert man Gebäude gegen den Blitz durch Blitzableiter. Der Erfinder des Blitzableiters ist Benjamin Franklin, nach dessen Vorschrift 1752, zu Philadelphia in Amerika, die ersten aufgerichtet wurden. Er besteht aus einer eisernen an der Spitze vergoldeten Stange, von der ein eiserner Draht oder eine eiserne